

Mitt. bad. Landesverein Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	1	13 - 16	1 Abb.	Freiburg im Breisgau 1. August 1986
--	----------	---	---------	--------	--

## ERICH OBERDORFER zum 80. Geburtstag

von

DIETER KNOCH, Emmendingen\*

mit einem Bildnis

Am 26. März  
1985 beging  
Prof. Dr. Dr.  
h.c. ERICH  
OBERDOR-  
FER seinen  
80. Geburtstag.  
Wer kennt  
nicht den  
"OBERDOR-  
FER", die  
"Pflanzenso-



ziologische Exkursionsflora", die zu einem unentbehrlichen Nachschlagebuch und Begleiter im deutschsprachigen Raume wurde? Zweifellos hat diese Buch den Jubilar nahezu populär gemacht. Man würde aber der Bedeutung OBERDORFERS in keiner Weise gerecht werden, wenn man sie nur auf dieses Erfolgsbuch zurückführt.

In der Zeit von 1927 - 1985 hat ERICH OBERDORFER über 130 wissenschaftliche Arbeiten und Schriften verfaßt, unter ihnen wohl als bedeutendstes Werk die "Süddeutsche Pflanzengesellschaften" (1957), deren Neuauflage derzeit mit 3 bereits erschienenen Bänden erfolgt.

---

\* Anschrift des Verfassers: Studiendir. DIETER KNOCH, Silcherstr. 8, D-7830 Emmendingen

In diesem grundlegenden Werk wurden erstmals alle Pflanzengesellschaften des süddeutschen Raumes beschrieben und durch pflanzensoziologische Tabellen belegt. In wichtigen Vegetationsstudien beschrieb OBERDORFER auch die Pflanzengesellschaften der Wutachschlucht (erschieden in der vom Landesverein herausgegebenen Wutachmonographie), des Feldbergs, des nördlichen und östlichen Schwarzwalds und des heute verschwundenen Schluchseemoores. Auslandsaufenthalte und Forschungsreisen führten ihn in den Mittelmeerraum, zu den Kanarischen Inseln, nach Chile, Nordamerika, Hawaii und Japan. Sie regten ihn zu zahlreichen Arbeiten und Studien an. Eine große praktische Bedeutung für Naturschutz und Forstwirtschaft erlangte die pflanzensoziologische Kartierung der Meßtischblätter Lenzkirch (Wutachschlucht), Feldberg, Freiburg und einiger Bereiche im Karlsruher Raum. Auch in unseren Vereinsmitteilungen taucht der Name OBERDORFER immer wieder auf. Es ist bezeichnend und vielleicht auch naheliegend, daß der Freiburger Student OBERDORFER 1927 - damals 22-jährig - seine erste wissenschaftliche Veröffentlichung über "Cotoneaster integerrima am Feldberg im Schwarzwald" in unseren Vereinsmitteilungen publizierte.

Es folgten im Jahre 1934 die Beiträge: "Die Felsspaltenflora des südlichen Schwarzwaldes" und 1936: "Floristische und pflanzensoziologische Notizen vom Bruhrain (Umgebung von Bruchsal)". In die Jahre 1936 - 1937 fällt auch der harte Meinungsstreit zwischen Prof. GRADMANN und Dr. OBERDORFER über das Thema "Steppenheidentheorie und Schwarzwald", der auch heute noch lesenswert ist und von der Lebendigkeit unserer Vereinszeitschrift zeugt.

Nach 1949 würdigte OBERDORFER die Forscherpersönlichkeiten J. u. M. BARTSCH, H. SCHURHAMMER und E. ISSLER und 1956 stellte er "Botanische Neufunde aus Baden" zusammen. Einen Großteil seiner Arbeiten veröffentlichte OBERDORFER naturgemäß in den Beiträgen zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland, deren Herausgeber er bis 1970 war. Schüler und Freunde Oberdorfers gestalteten dann auch anlässlich des 70. Geburtstages den Band 34 (1975) zu einer ansehnlichen Festschrift mit 32 wichtigen Beiträgen.

Nach einem ersten kurzen Überblick über die wissenschaftliche Tätigkeit, die von Frau Dr. SCHWABE-KRATOCHWIL in diesem Heft auch in einem speziellen Beitrag gewürdigt wird, seien hier noch die wichtigsten Lebensdaten mitgeteilt und die Verdienste im Naturschutz aufgezeigt.

ERICH OBERDORFER wurde am 26. März 1905 in Freiburg geboren. Hier besuchte er die Volksschule und das Rotteck-Gymnasium. Nach dem Abitur begann er 1923 - zugleich das Jahr seines Eintrittes in den Bad. Landesverein - in Freiburg mit dem Studium der Naturwissenschaften. 1928 schloß er das Studium mit Staatsexamen und Promotion ab (Dissertationsthema: Lichtverhältnisse und Algenbesiedlung im Bodensee). Er trat in den höheren Schuldienst ein und war nacheinander in Freiburg, Weinheim, Mannheim, Karlsruhe und Bruchsal tätig. 1937 gelang es Oberdorfer, eine Anstellung bei den Landes-sammlungen und der Landesnaturschutzstelle Baden in Karlsruhe zu finden, zunächst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, ab 1939 als Konservator. In dieser Zeit wurden in Südbaden wichtige Naturschutzgebiete geschaffen, deren Schutz von OBERDORFER vorgeschlagen, vorangetrieben und wissenschaftlich begründet wurde. Zu ihnen zählen: Feldberg, Wollmatinger Ried, Halbinsel Mettnau, Mindelsee, Wutachschlucht, Schwenninger Moos, Horbacher und Ibacher Moor, Jennetal bei Freiburg und viele andere. Leider wurde OBERDORFER 1940 bei Kriegsausbruch eingezogen und geriet bis Kriegsende in Gefangenschaft, aus welcher er 1946 wegen Unterernährung entlassen wurde. Den Anschluß an die Vorkriegstätigkeit fand er 1949 wieder, als er zum Leiter der Landesnaturschutzstelle und der Landes-sammlungen ernannt wurde. Nach 9 Jahren aufreibender Doppelarbeit im Naturschutz und im Museum kam es 1958 zur Trennung der Ämter. OBERDORFER übernahm die Leitung der Landessammlungen und gab die Naturschutzarbeit ab. Viele Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, die in diesen Jahren ausgewiesen wurden, verdanken ihre Entstehung den Kenntnissen und dem Einsatz OBERDORFERs. Nach Erreichen des 65. Lebensjahres (1970) trat er in den Ruhestand und verlegte seinen Wohnsitz wieder in die Heimat- und Geburtsstadt Freiburg. Sein jahrzehntelanges Wirken in Karlsruhe hat ihn jedoch nie davon abgehalten, intensiven Kontakt zu Freiburg zu pflegen. So hatte er an der Forstlichen Fakultät der Universität Freiburg von 1950 bis 1974 einen Lehrauftrag über "Regionale Standortkunde auf pflanzensoziologischer Grundlage". Das bedeutete, daß in den Sommersemestern allwöchentlich Vorlesungen zu halten waren, an die sich häufig Lehrwanderungen anschlossen. Zu schade, daß die fachlich und didaktisch so hervorragend ausgearbeiteten Vorlesungen meist nur einen kleinen Zuhörerkerkreis von Forststudenten hatten und nicht in das

allgemeine Biologiestudium integriert waren. 1963 wurde er zum Honorarprofessor ernannt. 1977 verlieh ihm die Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau der Technischen Universität München die Ehrendoktorwürde.

Auch der Bad. Landesverein nahm 1973 die 50-jährige Mitgliedschaft zum Anlaß, ihn wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie und des Naturschutzes zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Anläßlich des 80. Geburtstages veranstaltete der Lehrstuhl für Geobotanik an der Universität Freiburg am 18. Mai 1985 ein Festkolloquium, an dem viele Schüler, Freunde und Kollegen OBERDORFERS aus nah und fern zusammenkamen und in einem festlichen Vortragsprogramm ihren Lehrer und Meister feierten. Hier wurde ihm auch eine umfangreiche Festschrift überreicht, die von der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Göttingen (Tuexenia Nr. 5) zu seinem 80. Geburtstag herausgegeben wurde. Sie enthält 48, meist vegetationskundliche Arbeiten aus dem europäischen Raum mit gebührender Berücksichtigung auch der südbadischen Heimat. Besonders lesenswert und allen Freunden Oberdorfers empfohlen ist darin eine ausführliche Laudatio und Würdigung seines Werkes, die HEINZ ELLENBERG, ein früherer Freund und Weggenosse OBERDORFERS verfaßt hat.

Wer den nunmehr 80-jährigen Jubilar persönlich kennt, ist überrascht über seine körperliche und geistige Frische, die niemals das wirkliche Alter vermuten läßt. Wie eh und je arbeitet Erich Oberdorfer an neuen und laufenden Projekten, korrespondiert und führt bei besonderen Anlässen auch noch Exkursionen. Trotz aller Ehrungen und Erfolge ist er immer ein hilfsbereiter Mensch mit bescheidener und zurückhaltender Lebensart geblieben. Selbstzufriedenheit, Attidüden oder große Auftritte in der Öffentlichkeit sind ihm fremd.

Der Vorstand und die Mitglieder des Badischen Landesvereins schließen sich dem Wunsch aller OBERDORFER-Freunde an und wünschen ihm von Herzen noch viele Jahre der Gesundheit, Schaffenskraft und Kreativität.

(Am 10. September 1985 bei der Schriftleitung eingegangen).